



#neuland

Ich

wir &

die Digitalisierung

Eine Ausstellung der
Nemetschek Stiftung





Die Idee

„Digital ist besser“, textete schon 1995 die deutsche Band Tocotronic. Und obwohl Digitalisierung ein wesentliches Zukunftsthema dieser Tage ist, zählt es dennoch nicht zu den Lieblingsthemen vieler Menschen. Als zu sperrig und technisch wird es oft wahrgenommen. Und so fällt es im Alltag daher vielen Menschen schwer, sich mit Digitalisierung und den damit zusammenhängenden Fragestellungen für die Gestaltung unseres zukünftigen Miteinanders zu beschäftigen.

Aber wir müssen darüber nachdenken, wie wir unsere Gesellschaft auch dann offen, demokratisch und lebenswert gestalten, wenn immer mehr Bereiche unseres Lebens digitalisiert oder mit digitalen Anwendungen ergänzt werden. Es geht also nicht um ein „Ja“ oder „Nein“ zur Digitalisierung, sondern darum, den Rückwirkungen der Digitalisierung auf Gesellschaft und Individuum nachzuspüren. Wie verändern wir uns persönlich und individuell durch die Digitalisierung? Was verändert sich für uns als Gesellschaft durch die neuen digitalen Möglichkeiten?



Die Ausstellung

Die Ausstellung **#neuland: Ich, wir und die Digitalisierung** lädt Besucher*innen dazu ein, sich mit bereits bekannten, aber auch unbekanntem Aspekten der Digitalisierung zu beschäftigen.

#neuland: Ich, wir und die Digitalisierung ist keine Technik-Schau, sondern ein Reflexionsraum für Besucher*innen, um sich diesem gewichtigen Gegenwartsthema kreativ anzunähern.

Die Ausstellung begegnet den Besucher*innen auf **Augenhöhe**. Vorkenntnisse sind weder gefordert noch hinderlich – die Ausstellung richtet sich an digitale Neulinge, Fortgeschrittene und Digital-affine Menschen der ersten Stunde gleichermaßen.

#neuland: Ich, wir und die Digitalisierung gibt keine Antworten, sondern stellt die Fragen nach den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung in den Vordergrund.



Die Ausstellung

Die Ausstellung **#neuland: Ich, wir und die Digitalisierung** erzählt in fünf Modulen über die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Digitalisierung. Die Besucher*innen können in die Bereiche „Identität und Profil“, „Optimierung“, „Kommunikation“, „Beziehungen“ und „Wissen und Orientierung“ eintauchen. Als **non-lineare Ausstellung** können die Bereiche nach eigenen Interessensvorlieben besucht werden.

Kurzinterviews mit Expert*innen und biografische Interviews mit Menschen bieten thematische Vertiefung an und knüpfen an die Lebens- und Erfahrungswelt der Besucher*innen an.

Partizipative und spielerische Elemente laden dazu ein, in der Ausstellung selbst Erfahrungen zu vertiefen und die Rezeption von Informationen durch Erlebnisse nach dem Selbstwirksamkeitsprinzip zu ergänzen.

Optisch besticht die Ausstellung durch eine **eigene, warme Farbwelt**, die Alltags- und Lebensnähe symbolisiert und das oft als technisch-kühl empfundene Thema positiv kontrastiert.



MOODTRACKER MOODTRACKER

TRACKEN BEDEUTET ÜBER-
SETZT „NACHVERFOLGEN“:
MOOD HEISST SO VIEL WIE
LAUNE ODER STIMMUNG.

Mit einem Mood-Tracker können
wir über einen längeren Zeitraum
nachverfolgen, wie sich unsere
Gemütslage verändert.

> Drücke auf das Symbol, das
Deiner derzeitigen Stimmung
am nächsten kommt. Die Licht-
farbe zeigt Deine Stimmungs-
veränderung für alle
Besucher*innen sichtbar an

A MOOD TRACKER
THE CHANGES
EXTENDED

> Press
current
mood



ÄNGSTLICH
ANXIOUS



GELANGWEILT
BORED



GLÜCKLICH
HAPPY



GESTRESST
STRESSED



ENTSPANNT
RELAXED



AUFGEREGT
EXCITED



Die Zielgruppen

Die Ausstellung ist intergenerationell konzipiert und richtet sich sowohl an Einzelbesucher*innen sowie an Gruppen.

Dabei stehen folgende Zielgruppen im Mittelpunkt der Ansprache:

- Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren
- Multiplikator*innen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Zivilgesellschaft und Politik
- Akteur*innen im Bereich der kulturellen und politischen Bildung
- Schüler*innen ab der 7. Jahrgangsstufe
- Lehrkräfte und Pädagog*innen

Da Ausstellungstexte in deutscher und englischer Sprache gehalten sind, ist die Ausstellung auch für nicht-deutschsprachige Besucher*innen geeignet.



Was und wie? – Die Einführung in die Ausstellung

Warum sollte die Digitalisierung für uns heute noch spannend sein und wissen wir nichts bereits alles über deren gesellschaftliche Auswirkungen? Einleitende Fragen entlang der fünf Themenbereiche Identität & Profil, Optimierung, Beziehungen, Kommunikation und Wissen eröffnen die Spannungsfelder, die es in der Ausstellung zu entdecken gibt. Ein großes Banner mit der #neuland-Karte bietet erste Schlagwörter als Reflexionsfläche zum Thema.

Darüber hinaus werden die Besucher*innen in das Glossar der Ausstellung und dessen Nutzung eingeführt: In jedem Ausstellungsbereich finden sich in den Texten unterstrichene Wörter – analoge Hyperlinks – die im bereichsspezifischen Glossar auf Kreistafeln erläutert werden.



Einführung in die Ausstellung #neuland – Ich, wir & die Digitalisierung



Ich bin, was ich bin?

Der Bereich „Identität & Profil“

Wie verändert sich die eigene Identität in einer digitalen Gesellschaft? Wie präsentieren wir uns im privaten und beruflichen Leben? Der Bereich „Identität & Profil“ lädt die Besucher*innen zum Hinterfragen der eigenen Präsenz und Selbstdarstellung im digitalen Raum ein, anhand von zahlreichen Interaktionen zum eigenen Nutzernamen, visueller Selbstdarstellung in Videokonferenzen oder Avataren und Stereotypen.

Neben Fragen nach Identität und Selbstdarstellung wirft der Bereich auch einen ersten Blick auf die digitalen Spuren, die wir im Internet hinterlassen. Dabei wird aufgezeigt, wie verschiedene Arten von digital erhobenen und gespeicherten Daten mit Identifikation zusammenhängen und wer sich für diese Daten interessiert.



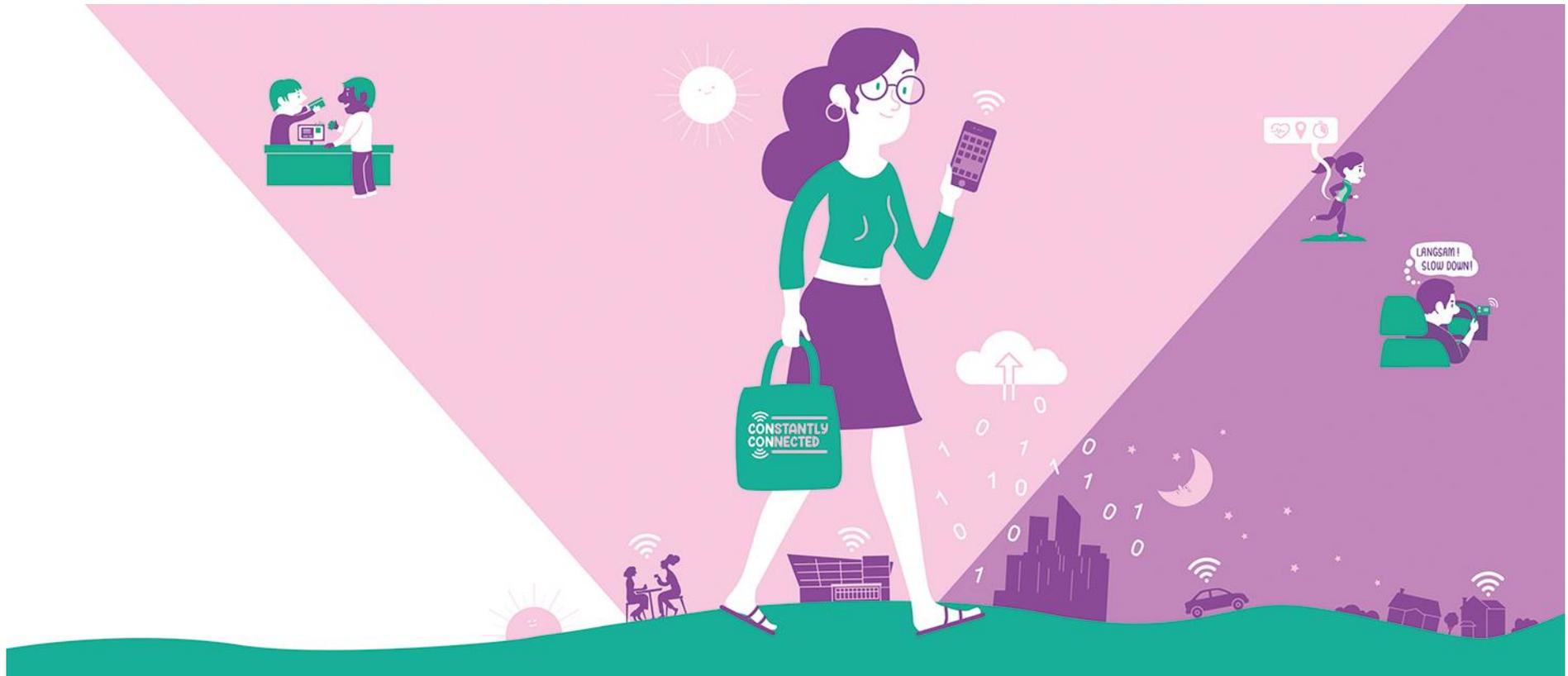
Der „Dateneisberg“ und das „Social-Media-Mobilé“ (Bereich Identität & Profil)



Das Schaubild: Die Taten Deiner Daten

Das Schaubild „Die Taten Deiner Daten“ verbindet inhaltlich die Bereiche „Identität & Profil“ und „Optimierung“.

Anhand eines typischen Samstags der Protagonistin Sabrina wird im Schaubild aufgezeigt, welche Möglichkeiten und Erleichterungen uns digitale Anwendungen und Dienste tagtäglich einerseits liefern, während wir gleichzeitig mit den dort erhobenen Daten und deren Weiterverarbeitung konfrontiert werden. Über Klappen und Objektkästen im Schaubild, gelangen die Besucher*innen auf die Ebene der „unbewusst geteilten Daten“ und lernen dort mehr über deren Nutzung, aber auch über die Konzerne und Anbieter, die hinter den Anwendungen stehen, die für viele von uns zu alltäglichen Begleitern geworden sind.



Vorschau: Die Taten Deiner Daten (das Objekt wird erstmalig Ende Januar 2022 zu sehen sein)



Unter Druck?

Der Bereich „Optimierung“

Mit ständigen digitalen Begleitern wie dem Smartphone oder Wearables wie Smartwatches, ist es heute scheinbar leichter denn je, das eigene Verhalten zu vermessen und zu verbessern: Wie viele Schritte bin ich heute gelaufen? Habe ich genug Wasser getrunken? Wie lange habe ich letzte Nacht geschlafen?

Der Bereich „Optimierung“ widmet sich der digitalen Selbstvermessung und dem Ideal des vermeintlich optimalen Lebens, das aber auch mit zunehmenden Leistungsdruck Hand in Hand gehen kann. Für wen ist die Selbstvermessung des Individuums eigentlich von Nutzen und wer legt die Kriterien für gut oder ungenügend fest?



Wer sich selbst vermisst gewinnt? (Bereich Optimierung)



Vertrau mir...

Der Bereich „Beziehungen“

Wie verändern sich unsere Beziehungen und unser Umgang miteinander, wenn wir durch Algorithmen vermeintlich nichts mehr dem Zufall überlassen müssen? Neben dem Fokus auf Liebesbeziehungen und Partnerschaften, wird im Bereich „Beziehungen“ auch anhand von familiären und beruflichen Beziehungen aufgezeigt, wie digitale Plattformen und Anwendungen unser Miteinander verändern.

Wie sich bestimmte Verhaltensweisen innerhalb unserer verschiedenen Beziehungsarten auch im digitalen Raum manifestieren, zeigen Phänomene wie „Ghosting“ oder „Benching“, die ebenfalls aufgezeigt werden.

Neben dem „Beziehungsbuffet“ finden sich im Bereich eine Interaktion und zwei Kunstobjekte zur Visualisierung von starken und schwachen Bindungen der Künstlerin Susanne Fehenberger.



Werden uns Partnerschaften auf dem Tablett serviert? (Bereich Beziehungen)



Noch mehr Gerede!

Der Bereich „Kommunikation“

Jederzeit und überall erreichbar zu sein, ist für die meisten Menschen mit Smartphone zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Doch wie wirkt sich die permanente Kommunikation auf unseren Umgangston untereinander aus?

Der Bereich „Kommunikation“ geht digitalen Kommunikationsphänomenen wie Hate Speech, Shit Storms aber auch Candy Storms auf den Grund und stellt die Frage, ob und warum unsere Kommunikation in digitalen Kanälen zunehmend rauer zu werden scheint. Müssen wir im Zuge der Digitalisierung neue, gemeinschaftliche Umgangsformen definieren?

Strategien im Umgang mit einem Übermaß an Kommunikation, wie das Digital Detox, werden ebenfalls vorgestellt.



Wie verändert Digitalisierung unsere Kommunikation miteinander? (Bereich Kommunikation)



Wissen für alle?

Der Bereich „Wissen und Orientierung“

Über das Internet sind Informationen heute theoretisch für alle zeit- und ortsunabhängig abrufbar. Wie können wir uns in der digitalen Informationsfülle orientieren und Fakten überprüfen?

Der Bereich „Wissen“ präsentiert am „Baum der Erkenntnis“ verschiedene Beispiele digitaler Wissensproduktion und -verarbeitung und zeigt deren Chancen und Risiken auf.

Mit einem Tor in die Welt von Medien und Fake News wird die Bedeutung der klassischen, etablierten Medien in einer digitalisierten Gesellschaft thematisiert. Dabei wird sich auch aktuellen Herausforderungen wie Deepfakes oder digitaler Propaganda sowie der veränderten Mediennutzung im Zuge der Digitalisierung gewidmet.



Wie orientieren wir uns in der digitalen Informationsphäre? (Bereich Wissen)



Raumbedarf

Soll die modulare Ausstellung in komplettem Umfang gezeigt werden, ist eine Fläche von mindestens 200 qm erforderlich, um auch die gesetzlichen Bestimmungen zu Fluchtwegen etc. einhalten zu können. Steht nur eine kleinere Fläche zur Verfügung, besteht nach Absprache die Option nur einzelne Themenmodule zu präsentieren.

Die Ausstellung kann bei Bedarf auch auf unterschiedliche Räume aufgeteilt werden. Das modulare Ausstellungssystem und die inhaltliche Eigenständigkeit der Themenbereiche ermöglichen eine non-lineare Präsentation – gegebenenfalls auch auf verschiedenen Ebenen.

Technische Anforderungen

- Stromzuführung an verschiedenen Stellen
- Beleuchtung
- alle zum Betrieb notwendigen Geräte sind Teil der Ausstellung

Leihkosten

Für die Einrichtung der Ausstellung entstehen folgende Kostenstellen:

- Sachkosten für Transport der Objekte von der Lagerfläche an den Ausstellungsort und zurück
- Personalkosten für Aufbau und technische Einrichtung (inkl. Reise- und Übernachtungskosten)
- Versicherungsprämie
- *Optional:* Personal- und Sachkosten für Anpassung der Kommunikationsmittel
- *Optional:* Personal- und Sachkosten für die bauliche Anpassung einzelner Objekte auf die Räumlichkeiten

Aufbau und Transport der Ausstellung übernimmt ein externer Dienstleister. Die zuständige Firma hat Erfahrung in Aufbau und Anpassung der Ausstellung und übernimmt gegebenenfalls auch die Planung und Umsetzung der notwendigen Anpassungen.



Leihkosten

Der Mittelwert für die in der Auflistung genannten Kosten beläuft sich auf 12.000 Euro brutto.

Die exakte Höhe der Kosten kann jedoch erst nach einvernehmlicher Abstimmung des Leih-Konzeptes kalkuliert werden.

Die Nemetschek Stiftung subventioniert die Leihe der Ausstellung an andere Einrichtungen wie Volkshochschulen, Einrichtungen der politischen Bildung, Museen, Vereine oder Schulen. Eine Aufteilung der anfallenden Kosten wird individuell zwischen dem jeweiligen Leihnehmer und der Nemetschek Stiftung verabredet.



Wer steckt dahinter?

Die Nemetschek Stiftung wurde 2007 von Professor Georg Nemetschek und seiner Familie ins Leben gerufen, um die demokratische Kultur in Deutschland zu fördern. Dahinter steht die Überzeugung, dass nur eine freie und weltoffene Gesellschaft die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft friedlich lösen kann. Die Nemetschek Stiftung arbeitet unabhängig, überparteilich und gemeinnützig. Sie hat ihren Sitz in München.

Wir setzen demokratierelevante Themen auf die Agenda der Zivilgesellschaft, um Menschen zu gesellschaftspolitischem und zivilgesellschaftlichem Handeln zu inspirieren und zu motivieren. Wir konzipieren und verwirklichen unsere Projekte selbst – und wenn es gut passt, kooperieren wir dazu mit anderen Institutionen der Zivilgesellschaft, etwa Museen, Medien, Vereinen oder Theatern. Wir probieren innovative Ansätze aus und überlegen, wie wir noch mehr Menschen zum Mitmachen motivieren können. Denn wir sind überzeugt: Demokratie darf auch Spaß machen!



Sprechen Sie uns gerne an!

Silke Zimmermann, Kuratorin und Programmleiterin der Nemetschek Stiftung

sz@nemetschek-stiftung.de

Silke Harbodt, Projektkoordinatorin der Nemetschek Stiftung

sh@nemetschek-stiftung.de

Nemetschek Stiftung

Konrad-Zuse-Platz 1

81829 München

Telefon: 089 / 41 41 71 940

www.nemetschek-stiftung.de

